

Laibacher Zeitung.

Nº 53.

Freitag am 5. März

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorort frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adreß 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einrichtung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1. J. für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einrichtung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Das k. k. Finanzministerium hat die erledigte Secretärsstelle bei der Finanz-Landesdirektion in Graz, dem Secretär der kramischen Steuerdirektion, Michael Lamberger, verliehen.

Von dem k. k. Finanzministerium sind im Verwaltungsgebiete der steiermärkisch-illirischen Finanz-Landesdirektion zu Cameral-Bezirksschmässaren I. Classe der Finanzwach-Inspector Mathias Lax und der Cameral-Bezirksschmässare II. Classe, Carl Jordan, ernannt, und die in dem Bereiche derselben Finanz-Landesdirektion erledigten Cameral-Bezirksschmässarenstellen II. Classe dem Cameralconcupissten Joseph Prattinger, dem Finanzconcupissten Joseph Höhn, dann dem Cameralconcupissten Johann Kernstock verliehen worden.

Die Handels- und Gewerbeakademie in Olmütz hat für das Jahr 1852 den Großhändler Balthasar Szabel zu ihrem Präsidenten, und den Handelsmann E. A. Primavesi zum Vice-Präsidenten gewählt, welche Wahlen das k. k. Handelsministerium bestätigt hat.

Nichtamtlicher Theil.

Das neue Ministerium in England.

Die Bildung des neuen toryschen Ministeriums unter Lord Derby's Leitung ist eine vollbrachte Thatsache. Sehr schwer und schwerer als je scheint es diesmal eine haltbare Conjectur über dessen Dauer und künftige Wirksamkeit aufzustellen. Denn die Lage der Dinge hat sich gegen frühere Jahrzehnte wesentlich verändert, und der Grundsatz, daß Whigs und Tory's sich in angemessenen Fristen und zu geeigneten Zeitpunkten in der Verwaltung ablösen, um die große Bewegung des dortigen Staatslebens harmonisch zu regeln, ist einer durch und durch veränderten Anschaunung, mindestens in den untern Schichten der Bevölkerung, gewichen. Die Theorie des Radicalismus hat auch dort ihren Einzug gehalten. Nicht mehr ohne Mühe wird sie durch die gesunden Lebenskräfte der Nation, durch die Eitten, Maximen und Traditionen, welche England groß gemacht haben, niedergehalten.

Stände es nunmehr in den Geschicken England's geschrieben, daß die neugebildete Verwaltung nur von kurzer Dauer und bestimmt seyn solle, den Angriffen der Opposition zu unterliegen: Dann müßten wir sehr befürchten, daß die dadurch hervorgerufene Bewegung weit über das Ziel der jetzt vom Staatsruder abgetretenen Whigs hinausschießen dürfte.

Die öffentliche Meinung des Continents, namentlich jene vulgäre Sorte derselben, welche sich unter dem Einflusse eines oberflächlichen Liberalismus herausgebildet hat, ist nur zu sehr geneigt, über das Glaubensbekenntnis der Torypartei ein wegwerfend absprechendes Urtheil zu fallen. Die eigenhümlichen Verhältnisse des Grundbesitzes in England und namentlich ihr tiefer, organischer Zusammenhang mit dem Bestande des gesamten britischen Verfassungswesens, dessen stärkste, wenn auch seltsame Bürden sie sind, werden von den Fessländern wenig bekannt und nicht gewürdiget, wie sie es verdienten,

um ein richtiges Urtheil über britische Zustände zu erzielen. Eine etwas gründliche Untersuchung würde lehren, daß namentlich der aristocratiche Geist das Gebilde der englischen Constitution fest gemacht und bis zur Stunde noch ganz erhalten hat.

Die Analogie zwischen der Entwicklung, welche das conservative Prinzip beinahe überall auf dem Continente nimmt und den leitenden Maximen der Tory's, ist ungeachtet der tiefen Verschiedenheit der beiderseitigen Zustände eben so bekannt als angenehlig. Wir können nur wünschen, daß es gelingen möge, die abschüssige Bewegung in England zu hemmen. Ein Erfolg in dieser Richtung kann der allgemeinen conservativen Sache nur frommen und dürfte überdies noch eine der stärksten Garantien für die Erhaltung des Weltfriedens bilden.

Slavische Mundschau.

Der „Blahovest“ veröffentlicht das Testament des vor Kurzem in Hostomic verstorbenen P. Joseph Schmidinger, eines warmen und thätigen Freundes der böhmischen Literatur. In dem Testamente kommen beinahe durchgehends humanistischen Zwecken gewidmete Legate vor. Dem böhmischen Museum und zwar der archäologischen und naturwissenschaftlichen Section desselben vermachte er unter andern die Interessen von 200 fl.; 400 fl. bestimmte er als zinsentragendes Capital für Gründung von böhmischen Schul- und Gemeinde-Bibliotheken; 1000 fl. für die Steakonicer Bibliothek, deren Verwaltung er 6 Bürgern anempfiehlt; 1000 fl. für Lehrer, die Lehrlinge und Gesellen in Naturwissenschaften instruieren; 1000 fl. für jene Mitglieder, die er — Joseph Schmidinger — ehemals für die Matice česka gewann, und die jetzt verarmten, oder für Lehramtskandidaten an der böhmischen Hauptschule; 1000 fl. bestimmte er als fruchtragendes Capital für hilfsbedürftige Slovaken und Südslaven. Außerdem hat er den katholischen Verein in Prag, das hiesige Taubstummen- und Blindeninstitut, den Verein für Hebung der Kirchenmusik und die Sophien-Akademie, „in so fern sie die Gleichberechtigung berücksichtige“, mit Unterstützungsbeiträgen bedacht. — Seine Ex. der Hr. Cultusminister Leo Graf v. Thun hat die Ausarbeitung und Vollziehung des Testaments huldvoll auf sich genommen.

Das Ministerium für Cultus und Unterricht hat die von Stanisl. Winnicki verfaßte polnische Bearbeitung der biblischen Geschichte für katholische Volksschulen von J. Schuster und die von Carl Sokolowski verfaßten calligraphischen Vorleseblätter der k. k. Schulbücher-Verwaltung administration zum Drucke übergeben, und die Einführung dieser beiden neuen Verlagsartikel in den galizischen Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache angeordnet.

Bis zum 14. Jänner d. J. zählte die „Matice česka“ 3694 Mitglieder, von welchen im Laufe des J. 1851, 502 und im Monate December 244 hinzutrat. Unter den neueren Mitgliedern steht auch der Name Sr. Eminenz des Cardinal Erzbischofes Fürsten Friedrich von Schwarzenberg. Die Einkünfte dieses Vereines für den Monat Dec. v. J. betrugen 5498 fl. G. M.

Im Verlag der „Matice česka“ ist ein Werk, betitelt: „Die Philosophie der Slaven in ihren Sprichwörtern“ von Cslakovski, in böhmischer Sprache

erschienen. Dieses Werk enthält über 14.000 Sprichwörter aller slavischen Zungen, besonders aber der Czechen. Der Preis desselben ist 2 fl. G. M.

Österreich.

Gilli, 28. Februar. Am 26. d. M. ist ein großer Theil der eine halbe Meile von Gilli, zu beiden Seiten der nach Laibach führenden Hauptstraße gelegenen bedeutenden Ortschaft Lendorf in einen Aschenhaufen verwandelt worden. Das Feuer brach auf eine bisher noch nicht ermittelte Weise um $\frac{1}{2}$ auf 7 Uhr Abends in einem, mitten im Dorfe liegenden, einstöckigen, mit Stroh gedeckten Wohngebäude aus und griff im Knäuel der meist mit Stroh gedeckten Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit solcher Heftigkeit und Schnelligkeit um sich, daß trotz der thätigen Hilfsleistung in weniger als einer Stunde elf Wohnhäuser und 28 Wirtschaftsgebäude in hellen Flammen standen. Bedeutende Vorräthe an Heu, Stroh und Getreide, sowie auch 1 Kuh und 3 Schweine sind ebenfalls ein Raub der Flammen geworden. Nur der schnellen und erspriesslichen Hilfe von Seite der Bewohner von Gilli, Sachsenfeld, Pietrovic und Sallach, welche mit den Feuerspritzern herbeigeeilt waren, insbesondere aber der wahrhaft aufopfernden Thätigkeit der Gillier Garnison (Hessen-Infanterie) hat man es zu verdanken, daß nicht das ganze Dorf in Asche gelegt wurde, dann würde das Elend grünzenlos seyn. So aber finden die Verunglückten mit ihren Familien doch bei ihren vom Unglück verschont gebliebenen Nachbarn ein Osthach, so groß auch sonst das Unglück dieser Armen ist, von denen nur 3 mit ihren Wohngebäuden assecurirt waren.

Wien, 2. März. Wir sind in der Lage, nachstehendes Beispiel von patriotischer Gestaltung und Billigkeitsgefühl eines einfachen, schlichten Landmannes mitzuteilen. Am 14. d. M., dem für die Reclamationen gegen die Conscriptionslisten im Gerichtsbezirk Allentsteig (Bez. - Hauptmannschaft Zwettl in Niederösterreich) bestimmten Tage, erschien Michael Bauer, Besitzer der Lebensbehausung Nr. 18 zu Weipolz und erklärte, für seinen zwanzigjährigen Stieffsohn Franz Kohl die Militärbefreiungstaxe pr. 600 fl., und zwar noch vor der ärztlichen Untersuchung, auf die er verzichte, und vor der Assentirung erlegen zu wollen. Nun kommt hierbei zu berücksichtigen, daß Bauer für seinen Stieffsohn eine Bauernwirtschaft ankaufen, und auch, da er selbst krumm und zum Wirtschaftsbetriebe minder geeignet ist, die zeitliche Militärbefreiung des gedachten Stieffohnes ansprechen konnte. Der Erlag der Taxe von 600 fl. erscheint demnach jedenfalls als ein aus seinem freien Willen hervorgegangener lobenswerther Act wahrer Bürgertugend und die von ihm abgegebene Motivierung seiner Handlungsweise, er wolle nämlich seinem Stieffsohne keine Bauernwirtschaft kaufen, weil er ihn noch für zu jung halte, auf den Anspruch zeitlicher Befreiung aber deshalb verzichten, weil ihn der Gedanke stets beunruhigen würde, daß für seinen Sohn ein anderer, der zu Hause vielleicht noch notwendiger ist, der Militärdienst sich unterziehen müßte, kann ihm nur zum Verdienst angerechnet werden.

Wien, 2. März. Der österreichisch-deutsche Postverein umfaßt derzeit ein Gebiet, welches vor dem Jahre 1849 in 16 verschiedene Postverwaltungen zerstört war.

Mehrere Deconomiebesitzer in der Umgebung Wiens machen Versuche mit der Pflanzung von Kastanienbäumen, wie solche in dem Canton Tessin der Schweiz ganze Bergesrücken bedecken. Die trefflichen Früchte derselben vertreten dort die Stelle der Kartoffel und dürften, wenn die Pflanzungen gelingen, auch hier ein Surrogat für diese, wie es scheint, einer unheilbaren, der Fäulnis verfallenen Frucht geben.

Für den Empfang der beiden kais. Hoheiten Großfürsten aus Russland werden bereits Vorbereitungen getroffen. Eine Grenadier-Compagnie ist in Bereitschaft gesetzt, um die Ehrenwache bei denselben beziehen zu können.

Der Militärschematismus für das Jahr 1852 befindet sich bereits in der k. k. Staatsdruckerei. Es ist dies der 62. Jahrgang dieses Handbuchs, welches von seinem Entstehen 1790 an, bis 1814 im Privatverlage des Redacteurs August Gräfer erschien, seit 1815 aber im Hofkriegsrath und Kriegsministerium selbst redigirt und von der k. k. Staatsdruckerei verlegt wird.

Bei der im Jahre 1849 erfolgten Aufhebung des Josephinums wurde auch angeordnet, daß die dafelbst befindlichen wissenschaftlichen Sammlungen der Universität zugewiesen werden. Wie man nun vernimmt, verbleiben diese Sammlungen für das, an Stelle des Josephinums getretene neue militärisch-medizinische Institut.

Die Weinproducenten Niederösterreichs beabsichtigen, im Laufe des Monats Mai zu Baden eine Versammlung abzuhalten, um sich über die Mittel zur Hebung der in Verfall gerathenen Weiniculture zu berathen. Diesfällige Einladungsschreiben wurden bereits versendet.

Man spricht, daß an Stelle der früher bestandenen Leibgarden eine allgemeine österreichische Leibgarde errichtet werden soll. Die Vormerkungen in der k. k. Arzteren-Leibgarde sind vorläufig eingestellt worden.

Das Ertragniß der Staats-eisenbahnen ist im Verhältnisse zu den Ausgaben fortwährend im Steigen. Die Bezahlung der ersten Rate von 1 Million Gulden für die übernommene frühere ungarische Centraleisenbahn konnte bereits aus dem reinen Bahnertragnisse erfolgen, ohne daß die Verwendung anderweitiger Staatsgelder nothwendig geworden wäre.

Der ganzen Karpathenstrecke entlang finden sich — Nachrichten aus Tarnow zufolge — Wölfe in bedeutender Anzahl ein und machen bie und da den Dörfbewohnern Unannehmlichkeiten. Die dort unternommenen Wolfssagden werden bei dem großen Mangel an Feuerwaffen dem Uebel nicht abhelfen können, zumal, da die Wolfsanzahl seit dem Jahre 1846 gewiß um das Zehnfache sich vermehrt hat.

Mit Ausnahme von Militär-Croatien sind an der österreichischen Seeküste dem Handel und der Schiffahrt 116 Häfen geöffnet, und zwar 18 im venetianischen, 36 im illyrischen, 7 im civil-creischen, 55 im dalmatinischen Küstenlande.

Der Pariser Sanitätscongress hat bekanntlich den Besluß gefaßt, ein Sanitätsgericht für sämtliche Küstenstriche des adriatischen Meeres aufzustellen. Wie man vernimmt, ist beontragt, diese Behörde in Venedig zu positionieren.

Prag, 1. März. Heute um 11 Uhr Vormittags fand in den Localitäten des ständischen Landhauses die Uebernahme des Sr. Excellenz dem Hrn. Statthalter von Sr. k. k. Majestät übertragenen Präsidiums des Landes-Ausschusses statt. Von Sr. Excellenz, dem Herrn Obersthoflehenrichter Leopold Grafen von Thun an der Spise des permanenten Landesausschusses und von den gesamten ständischen Beamten empfangen, erklärte Sr. Excellenz, daß er über Befehl Sr. k. k. Majestät von heute an die Leitung der Angelegenheiten übernehme und bemerkte, daß in der Geschäftsbearbeitung des Landesausschusses hierdurch keine Änderung eintreten werde, da der Landesausschuss die von Sr. Majestät vorgezeichneten Gränzen nie überschritten habe.

Deutschland.

Hamburg, 28. Februar. Die hiesigen Localblätter und größeren Journale nehmen Gelegenheit bei der Meldung von der erfolgten Abreise des FML.

von Legeditsch, dessen „strenge Rechtlichkeit so wie freundliches Benehmen gegen Biedermann, gleichviel ob reich oder arm“ hervorzuheben. — Der verehrte General, sagt der „H. C.“, hat sich hier die allgemeine Liebe und Hochachtung erworben und hinterläßt bei seinem Abschiede den Ruf eines Biedermannes, dessen Name trotz der ihm gewordenen delicaten Mission, bei uns stets in gutem Andenken bleiben wird. Ungeachtet der frühen Morgenstunde (6 Uhr) hatte sich eine große Anzahl namhafter politischer Persönlichkeiten und Bankiers aus Altona und Hamburg auf dem Bahnhofe zum Abschiede eingefunden, denen Hr. von Legeditsch noch ein Mal in herzlichen Worten für alle erwiesene Liebe und Freundschaft dankte. Der alte Oberst des Hanseatic Corps, Herr Echohl, gab dem Scheidenden bis nach der nächsten Eisenbahnstation das Geleite. Am Abende vorher war dem Altonaer Oberpräsidium schriftlich die Aufruforderung zugegangen, der gesamten Einwohnerschaft für die den k. k. Truppen bewiesene zuvorkommende Aufnahme und freundliche Beherbergung, Namens sämtlicher k. k. Truppen den aufrichtigsten Dank auszusprechen, unter der Versicherung, daß die Erinnerung an den Aufenthalt in Altona Sr. Ex. stets eine der angenehmsten seyn werde.

Schweiz.

Der „Siecle“ schreibt: „Wir haben Gründe zu glauben, daß man die zwischen Frankreich und der Schweiz bestehenden Schwierigkeiten übertrieben darstellt. Ein Brief aus London berichtet, daß durch Vermittelung des englischen Gesandten in Bern eine Ausgleichung binnen Kurzem erfolgen würde. Das Asylrecht soll aufrecht erhalten bleiben, die Reclamationen aber gegen solche Flüchtlings, die überwiesen sind das Gastrecht gegen einen Nachbarstaat, der in freundlichen Beziehungen zur Schweiz steht, verletzt zu haben, müssen berücksichtigt werden.“

Belgien.

Brüssel, 27. Februar. In der gestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer beantragte Herr Ody eine geheime Sitzung, um, wie er sagte, eine politische und finanzielle oder vielmehr militärische (guerrière) Interpellation an die Minister zu richten, obgleich der Minister des Innern sich bereit erklärte, sofort in öffentlicher Sitzung diese Interpellation, die augenscheinlich die politische Stellung des Landes betreffen sollte, zu beantworten. Nach mehrstündiger Debatte in geheimer Sitzung wurde das Publikum wieder zugelassen, und von dem Präsidenten folgender mit 41 gegen 7 Stimmen in der geheimen Sitzung auf Antrag des Hrn. Orys gefaßter Besluß verlesen: „In Betracht der von dem Cabinet gegebenen beruhigenden Erklärungen beschließt die Kammer, die öffentliche Sitzung und die Tagesordnung wieder aufzunehmen. Es soll dieser Besluß in der öffentlichen Sitzung vom Präsidenten verlesen werden.“

Die „Emancipation“ will wissen, daß in diesem geheimen Comité keine Mittheilungen gemacht worden, die man nicht auch hätte öffentlich machen dürfen. Uebrigens will sie nicht der desfalls umlaufenden Gerüchte Erwähnung thun, damit das Ministerium sich nicht über die Oppositionspresse zu beschweren Veranlassung nehme.

Frankreich.

Paris, 28. Februar. Morgen werden in Paris und ganz Frankreich die Wahlen zum gesetzgebenden Körper statt finden. Die große Agitation, die sonst bei den Pariser Wahlen sich fand gab, fehlt dieses Mal ganzlich. Die Journale besprechen diese Frage nur mit einer gewissen Zurückhaltung, und die Mauern von Paris, die sonst mit unzähligen Glaubensbekennissen bedeckt waren, sind heute, mit einigen kleinen Ausnahmen, der Politik ganz fremd. Der Zudrang nach den Mairien ist sehr schwach. Niemand kümmert sich fast um den morgenden Tag, an dem die Männer gewählt werden sollen, die über das öffentliche Vermögen zu bestimmen haben werden. Die Opposition, die in Paris sonst entschieden auftrat, und bei den letzten, nach dem allgemeinen Stimmrecht gemachten Wahlen einen so glänzenden Sieg erfocht, ist heute wie verschwunden. Im Geheimen mag sie wohl wirken,

sie tritt aber nicht offen an's Tageslicht, und wenn man heute einer in der „Presse“ veröffentlichten Liste der Opposition Gläubern schenken kann, so hat sie nicht einmal in allen Wahlbezirken von Paris Candidaten, oder zum wenigsten keine solche, die offen in den Journale auftreten können, ohne dieselben zu compromittieren. Diese Liste der „Presse“, in der auch zugleich die Regierungscandidaten aufgeführt sind, lautet:

1. Wahlbezirk. Regierung: Guyard-Delalain; republ. Opposition: Dupont (de l'Eure); royalistische Opposition: de Tracy.
2. Wahlbezirk. Regierung: Devinck; royalist. Opposition: Mortimer-Ternau.
3. Wahlbezirk. Regierung: Duperier; republ. Opposition: Garagnac.
4. Wahlbezirk. Regierung: Moreau; republ. Opposition: Carnot; royalist. Opposition: Dubail.
5. Wahlbezirk. Regierung: Perret; republ. Opposition: Gondhau.
6. Wahlbezirk. Regierung: Touché-Lepelletier; republ. Opposition: Bixio; royalist. Opposition: Besses-Laméglie.
7. und 9. Wahlbezirk. Regierung: Lanquetin und Véron.

Von diesen Candidaten empfiehlt die „Assemblé Nationale“ de Tracy, Mortimer-Ternau und Dubail. Außer diesen drei stellt sie noch Napoleon Lamiel, Herzog von Montebello auf, der sich in einem Stabe bensbekennlich zu einem Gegner der Regierung bekannt.

In verschiedenen Departements haben die Präsidenten den Journal-Redaktionen zu wissen gemacht, daß, wenn sie andere als die Regierungscandidaten ankündigten, selbst ohne ihnen das Wort zu reden, sie suspendirt würden.

Die Angelegenheit Boher's scheint von gerin-gerem Gewichte, als man anfänglich vermutete. Als er verhaftet wurde, war er im Begriffe, nur den Bericht Berryer's an die Nationalversammlung über die Orleans'schen Güter der Compagnie Villaute zur Ver-sendung zu übergeben. Es fanden sich zwar auch einige Exemplare des Schreibens Dupin's, des Protestes der Testaments-executoren und der Briefe der Prinzen Nemours und Joinville vor, doch waren diese nicht zum Druck bestimmt. Was die Angelegenheit verwickelt, ist, daß sämtliche Schriften ohne Druckzeichnung sind.

In den Basses-Alpes beginnen die Demagogien ihre Umlaube von Neuem; Drohbriefe werden ausge-streut, und verbreiten Bestürzung über Stadt und Land.

Das Decret über das Alter der Beamten hat als unmittelbare Folge, daß zwei Räthe des Gassationshofes alsgleich austraten; mehrere werden nächstens hiedurch getroffen, unter diesen Graf Portalis, der erste Magistrat des Landes, Präsident des Gassationshofes; außerdem 80 Räthe, mehrere Kammerpräsidenten und über 100 Mitglieder der Tribunale erster Instanz. In politischer Beziehung hat es zur Folge, daß alle Stühlen des Napoleonismus, Männer, die ihre Stellung zum größten Theil der Kaiserzeit ver-dankten, ausscheiden müssen, um ihre Plätze den Männern der Juli-Monarchie oder den Menangekommenen vom Jahre 1848 zu überlassen.

Man liest im „Siecle“: Wir haben allen Grund zu glauben, daß man die zwischen der französischen und der Schweizer Regierung bestehenden Schwierigkeiten zu sehr übertriebt. Ein aus London so eben angelangter Brief benachrichtigt uns, daß durch Vermittelung des englischen Gesandten in Bern ein Uebereinkommen auf dem Punkte steht, geschlossen zu werden. Darnach soll das Asylrecht aufrecht erhalten werden, ohne das Recht der Reclamation gegen jene Flüchtlings auszuschließen, welche überführt werden, die Gastlichkeit zu Umtrieben gegen ein mit der Schweiz in freundschaftlichen Beziehungen stehendes Land missbraucht zu haben.

Mit Decret des Präsidenten ist der Orden der Ehrenlegion der Schwester Rosalie, vom Orden des heil. Vincent de Paul, „einer würdigen Nachahmerin“ der vom Kaiser Napoleon decorirten Schwester Martha, verliehen worden.

Die Reorganisation der Nationalgarde wird in Paris sehr thätig betrieben; man versichert, daß sie schon am 15. März in Aktivität treten wird.

Groce Spinelli ist aus Frankreich verbannt werden und wird morgen Paris verlassen.

Der Exrepräsentant Theodor Bac soll die Erlaubnis erhalten haben, sich in Algier niederzulassen, und dort die Advocatur ausüben zu dürfen.

Ein neues Journal „der Adler“ soll nächstens erscheinen.

Der General Etchenilla ist in einem besonderen Auftrage der Regierung der Bundesstaaten von Centralamerika in Paris angekommen. Seine Sendung soll sich auf ein neues Colonisations-Project beziehen.

Die Angriffe auf einzelne Soldaten mehren sich auf eine sehr beklagenswerthe Weise.

Aus Paris wird vom 27. Februar gemeldet: In den Departements beobachtet die Verwaltung mit Bezug auf die Wahlen eine verschiedene Haltung. Es gibt Gegenden, wo man die Veröffentlichung der Namen und der Wahlschreiben der Oppositionscandidaten duldet und auch Artikel zu Gunsten derselben erscheinen läßt. An andern Orten haben die Präfeten den Journalen bedeutet, daß letztere, falls sie bloß die Namen der Oppositionscandidaten veröffentlichten sollten, suspendirt werden würden. Man kann sich diesen Widerspruch nur dadurch erklären, daß die Verwaltung nur jene Oppositionscandidaturen anstauen läßt, die keine Absicht auf Erfolg haben.

Der Präsident soll die Absicht haben, einen Theil der Gemeindegüter, die Kaiser Napoleon zum Besten des Staates eingezogen hat, unter arme Bauernfamilien zu vertheilen. Das betreffende Decret wird mit Nachstem erwartet.

Die „A. A. Z.“ schreibt aus Paris: Was von einer Annäherung der beiden Bourbonenlinien geschrieben wird, erträgt aller Begründung. Die Orleans wollen nicht nachgeben, und der Herzog von Bordeaux verlangt, daß ein erster Schritt der „Huldigung“ von seinen Vatern geschehe. Diese aber betrachten ein derartiges Entgegkommen als eine Demütigung. Dagegen wird von anderer Seite gemeldet, daß die Herren Guizot und von Pastoret eine Konferenz gehabt, worin sie einig geworden sind, daß Legitimisten und Orléanisten durch gemeinschaftliche Vertheidigung der gemäßigen Freiheit und constitutionellen Grundsäze die Wiederherstellung der Monarchie auf allmäßige und fiefsfertige Weise anbahnen bestrebt seyn müssen. In diesem Sinne wurde sodann die Unterzeichnung einer Adresse an den Herzog von Nemours beschlossen, und Herr Duchatel zu deren Ueberbringer angesesehen.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Februar. (Sitzung des Oberhauses. Lord Derby's Rede.) Nachdem Lord Derby dem abgetretenen Präsidenten des Cabinets Lord Lansdowne in verbindlichen Worten für seine Rede in der letzten Sitzung gedankt hatte, setzte er in Nachfolgendem das Programm des neuen Ministeriums auseinander: „Was die auswärtige Politik betrifft, so bin ich überzeugt, daß Jeder mit mir über die Notwendigkeit, den Weltfrieden zu erhalten, einverstanden seyn wird. Das beste Mittel hierzu ist meiner Ansicht nach, den fremden Mächten gegenüber, nicht nur in unsren Handlungen, sondern auch in unsren Reden eine ruhige und gemäßigte Haltung zu beobachten, und die Unabhängigkeit aller Nationen, so wie das Recht, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen, achtungsvoll anzuerkennen.“ — Nachdem Lord Derby sich weitläufig über die Stellung England's ausgesprochen, fuhr er fort: „Ich glaube, daß das beste Mittel, um die freundschaftlichen Verbindungen mit den andern Mächten Europa's fortwährend zu erhalten, die strengste Neutralität England's, bezüglich der inneren Angelegenheiten jeden andern Landes sey. — Unsere Marine war nie besser organisiert als jetzt, und sie wird in jedem Falle, bei jedem Angriffe ihre Aufgabe zu erfüllen wissen. Die militärische Organisation England's ist gut; jedoch ist England wenig geeignet für die Erhaltung stehender Heere, und wir haben weder die Absicht unsere Besitzungen zu erweitern, noch irgend einen Krieg zu führen. Wird das Land angegriffen, so wird das Volk von Großbritannien wie ein Mann aufstehen,

um seine Rechte zu vertheidigen. Die Furcht vor einem Angriff ist eine Chimäre. Der Schrecken, den man zu verbreiten sucht, ist ungegründet; dennoch glaube ich, daß die militärische Macht des Landes eine bessere Organisation und Disciplin erhalten soll. Was das, den politischen Flüchtlingen gewährte Asyl betrifft, so werden wir den Prinzipien unserer alten Constitution getreu bleiben. England's Gastfreundschaft werde diesen für alle Zeit offen stehen, aber andererseits werden sie auch die Verpflichtung haben, die Interessen des Landes nicht zu gefährden; wo sie aber gegen dieses Gebot handeln, werde es die Regierung jederzeit für ihre Pflicht halten, den befreundeten Regierungen die Fäuste zu liefern, wosfern eine Verschwörung gegen ihre Ruhe im Gange ist. Weiter könne die Regierung nimmer gehen. Nur wenn diese Flüchtlinge versuchen sollten, Krieg gegen ihr eigenes Land anzustiften, werde es nach den Landesgesetzen als strafbares Verbrechen behandelt werden; darüber hinaus erlaube die Constitution kein Einschreiten. Was die finanzielle und commercielle Lage des Landes betrifft, so glaube ich, daß für die steuerfreie Einfahrt des Getreides keine triftigen Gründe sprechen. Das amerikanische System, das alle aus der Fremde eingeführten Feldfrüchte besteuert, ist das einfachste und in der Praxis am leichtesten durchzuführen. Ich füge jedoch hinzu, daß die Kornfrage zu jenen gehört, die nur nach einem an das Volk gerichteten Appel gelöst werden können. Eine solche Maßregel kann nur von einer Regierung vorgeschlagen werden, die das Vertrauen des Landes und des Parlaments besitzt. Ich gestehe freiwillig ein, daß ich nicht die Majorität des andern Hauses besitze; ich bin derselben selbst hier nicht gewiß. Doch hoffe ich von dem Patriotismus der beiden Häuser, daß sie der Regierung nicht Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Ich habe die Ehre dem Hause anzuseigen, daß ich denselben die Reformbill nicht vorlegen werde. — Kein persönlicher Ehrgeiz hat mich bestimmt, diesen schwierigen Posten zu übernehmen; ich will nur den Frieden, den Wohlstand des Landes und die Unabhängigkeit meiner Königin.“

Unter großem Beifalle endete Lord Derby seine Rede.

Lord Grey: „Ich bin erstaunt zu hören, daß das Ministerium die Kornzölle wieder einführen wolle.“

Lord Derby: „Die Regierung hat nicht die Absicht, eine solche Maßregel gegenwärtig vorzuschlagen.“

Das Haus der Lords vertrat sich hierauf bis zum 1. März, das Haus der Gemeinen auf vierzehn Tage.

Im Unterhause stellte Mr. Mackenzie den Antrag, 21 neue Wahlen für die 21 neuen Unterhausemitglieder, die ein Amt bei der neuen Regierung angenommen hatten, auszuschreiben. In Folge dessen beschließt das Haus, sich bis zum Freitag (12. März) zu vertagen. — Die Debatten sind von untergeordnetem Interesse. Erwähnenswerth ist allenfalls die Anmeldung von Mr. G. Villiers: er werde an einem der ersten Tage, wo die neuen Minister im Hause erscheinen, beantragen, daß das Haus erkläre, die Freihandels-Politik aufrecht zu erhalten, und sich jeder Wiedereinführung der Kornzölle widersezen zu wollen.

Donnerstag starb auf seinem Landsitz Sloperton Cottage bei Devizes, der gefeierte Lyriker Thomas Moore. In den letzten Jahren litt er an einer Geist und Körper lähmenden Krankheit. Moore wurde 72 Jahre alt.

Rußland.

Neuere Nachrichten aus St. Petersburg melden: Die letzten kriegerischen Bulletins lauten sehr befriedigend. Binnen Kurzem sollen neue Vorschriften in Bezug der inneren Administration der pacifischen Provinzen erlassen werden. — Die neuen russischen Creditbillets, auf einem eigens dazu bereiteten Glanzpapier gedruckt, befinden sich bereits im Umlauf. — Durch einen kaiserl. Uras wird bekannt gemacht, daß über Antrag des Finanzministeriums die zollfreie Ein-

fuhr von grobem, sogenannten Schrottmehl, bewilligt worden ist.

Den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, wurde einer Actiengesellschaft die Bewilligung erteilt, eine Eisenbahn unter Garantie des Staates von Charkoff in der Ukraine an's Azow'sche Meer zu bauen. Diese über 70 Meilen lange Eisenbahn muß, so wie jene von Petersburg nach Warschau, in längstens 5 Jahren beendet seyn; Russland wird sonach in 5 Jahren, mit den bereits bestehenden, Schienewege von 350 deutschen Meilen Länge besitzen.

Griechenland.

Die polnischen Flüchtlinge wurden am 17. Februar im Piräus eingeschifft, und sollen sich theils nach Sardinien, theils nach Alexandrien begeben haben.

Osmanisches Reich.

In Alexandrien ist ein grossherrlicher German eingetroffen, welcher dem Abbas Pascha das jns gladii abspricht.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

Verona, 2. März. Heute Morgens um 8 Uhr haben Se. k. k. a. Majestät in der Domkirche der Seelenmesse für Se. Majestät weil. Kaiser Franz I. beigewohnt. Von 9 Uhr bis 12 Uhr ließen a. b. Dieselben die Truppen exercieren, später folgte die Vorstellung des Militärs, der Civilautoritäten, des Clerus und der städtischen Repräsentanz. Um 4 Uhr speisten Se. Maj. bei Sr. Excell. dem Herrn F. M. Grafen Radetzky. Es waren zu der glänzenden Tafel sämtliche Generale und höheren Offiziere, die beiden Statthalter von Venetien und Mailand, der Bischof, Delegat und mehrere Repräsentanzen der Stadt und der Provinz eingezogen.

Genua, 28. Februar. Dem Vernehmen nach sind zu Caffari auf der Insel Sardinien ernsthafte Conflicte vorgekommen. Das Maskenverbot bot den Anlaß dazu. Ein Streit, der sich in einer Osteria entspann, führte zu einem Kampfe in der Straße, worin die Nationalgarde gegen die königl. Cavallerie Partei nahm. In Cagliari soll das Maskenverbot zurückgenommen werden seyn, weil darüber auch dort Conflicte entstanden waren.

Turin, 29. Februar. Die „Gazetta piemontese“ meldet den Austritt Desforesta's. Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten erhält Salvagno, (an d'Alzeglio's Stelle) bisher Minister des Innern, welcher durch Bernati ersetzt wird. Graf Favre übernimmt definitiv die Finanzen. Marine, Ackerbau, Handel werden anderen Ministern zugewiesen. Diese Cabinets-Modification soll im conservativen Sinne erfolgt seyn.

Paris, 2. März. Renten 104,40 — 66,20. Gavaignac ist mit 14.500 Stimmen gegen den Regierungs-Candidaten gewählt worden.

Paris, 2. März. In sieben Wahlbezirken ergibt sich für die Regierungs-Candidaten eine große Mehrheit der Stimmen. Im vierten und fünften Bezirk war nicht die genügende Zahl von Wählern erschienen. Aus den Departements ist noch kein Wahlaus resultat bekannt.

Theater.

Wir werden um Aufnahme des folgenden Aufsatzes ersucht:

Ein genügsamer Abend steht uns bevor: der Baritonist unserer Oper, Herr Moser, gibt nämlich am künftigen Freitag die melodieriche, liebliche Oper: „Die weiße Frau“, Text von Scribe, Musik von Boieldieu, zu seinem Benefiz. Diese glückliche Wahl des Benefizianten, der vor unseren Augen in der Kunst bedeutende Fortschritte gemacht hat, sein unermüdeter Eifer und seine stete Bereitswilligkeit, die er, selbst bei Uebernahme minderer Parthenien und auch als Mitglied der hiesigen philharmonischen Gesellschaft, bisher bei jeder Gelegenheit an den Tag gelegt hat, dürften an diesem Abende den Ausdruck der wohlverdienten Anerkennung von Seite des Publikums finden.

— E —

Auflang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 4. März 1852.	
Staatschuldverschreibungen zu 5 pft. (in G. M.)	95 1/8
dito	84 5/8
Barleben mit Verlösung v. J. 1839. für 250 fl. 302 13/16	
Neues Anlehen 1851 Littera A.	95 1/16
dito	105 1/2

Bank-Actionen, vr. Stück 1238 fl. in G. M.	
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	
zu 1000 fl. G. M.	1527 1/2 fl. in G. M.

Action der österr. Donau-Dampfschiffahrt	
zu 500 fl. G. M.	665 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 4. März 1852

Amsterdam, für 100 Thaler Kurant, Rthl. 173 1/4	Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Kur. Guld. 124	Monat.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. sind) Guld.	
eins-Währ. in 24 1/2 fl. F. Guld.) 123 1/4	2 Monat.

Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 183 1/2 fl.	2 Monat.
Livorno, für 200 Toscanische Lire, Guld. 121 1/2 fl.	2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-24	3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 124 1/4	2 Monat.

Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 124 1/4	2 Monat.
Mailand, für 300 Franken. Guld. 147 1/4 fl.	2 Monat.

Paris, für 300 Franken. Guld. 147 1/4 fl.	2 Monat.
R. R. Münz-Ducaten	30 5/8 pr. Gent. Agio.

Gold- und Silber-Course vom 3. März 1852.	
Brief. Guld.	

K. Münz-Ducaten Agio	30 7/8
dito Hand. dito	30 5/8

Rapoleon's	9.51
Souverain's	17.47

Friedrich's	10.10
Aus. Imperial	10.9

Engl. Sovereigns	12.26
Silberagio	23 7/8

Fremden-Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Den 25. Februar 1852.

Mr. Baron Hainan, Gouverneur Oberlandesgerichts-
rath, von Graz nach Triest. — Mr. Bou, Consul.
Secretary; — Mr. Waseref, russ. Unterthan; —
Fr. Scholz, russ. Staatsrath-Gemahlin, sammt Fa-
mille; — Mr. Sautwiller, — Mr. Dron, — und
Mr. Nipotki, alle 3 Handelsleute, u. alle 6 von Wien
nach Triest.

Den 26. Mr. Robert, — Mr. Johann Epstein, —
und Mr. Joseph Epstein, alle 3 Handelsleute; —
Mr. Svoboda, Gewerks-Director, — und Mr. Li-
berti, Dr. der Rechte, alle 5 von Wien nach Triest. —
Mr. Radojanovitsch, — Mr. Mijalkovic, — u. Mr.
Schwarzhofer, alle 3 Handelsleute; — Mr. Karger,
Marine-Offic.; — Mr. Baron Bartusch, k. dänisch.
Leg. Secretary, — und Mr. Baron Lohn, k. dänisch.
Jägermeister, alle 6 von Triest nach Wien. — Mr.
Komin, Handelsmann, von Wien nach Görz. — Mr.
Kukazi, Humaner Stadtrichter, — und Mr. Nüter v.
Thyperi, Advocat, beide von Giume nach Agram.

3. 272. (1) Nr. 1065.

Edict zur Einberufung der Verlassenschafts- Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Läck haben alle
Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den
24. December v. J. verstorbenen Johann Jereb, Auszüg-
lers in Läck, Hs. Nr. 119, als Gläubiger eine Forderung
zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthebung
derselben den 26. März d. J. früh um 11 Uhr zu erschei-
nen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgeuch schriftlich
zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an
die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung
der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein
weiterer Anspruch zu stände, als insofern ihnen ein
Prandrecht gebührt.

Läck am 26. Februar 1852.

Der k. k. Bez. Richter:
Kevitsch.

3. 282. (1) Nr. 835.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt
gemacht: Es habe die Veräußerung der sämtlichen,
auf 484 fl. 3 kr. bewerteten, im Viehstande, Ge-
freide- und Futtervorräthen, Ziminer- und Küchenein-
richtung, Leibes- und Bettwäsche u. c. bestehenden Ver-
lassenschaft des am 13. Februar l. J. zu Banjaloka
verstorbenen Lokalkaplans Herrn Markus Pesdirz
bewilligt, und deren Vornahme auf den 11. März
l. J., Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags
von 2 bis 6 Uhr, nach Erforderniß auch auf den
folgenden Tag angeordnet.

Wozu Kaufstüge mit dem Besahe eingeladen
werden, daß diese Veräußerung nur gegen Barzah-
lung erfolge.

Der k. k. Bezirksgericht Gottschee am 28. Februar 1852.

3. 252. (1) Nr. 7386.

Edict.

Bei dem k. k. Bezirksgerichte Läss wird bekannt
gemacht:

Man habe in der Executionssache des Georg
Dolitzky von Koscharje, gegen Mathias Petzschet

von Bösenberg, die executive Heilbietung der, dem
Legtern gehörigen, zu Bösenberg gelegenen, und
im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Schneeburg
sub Ueb. Nr. 202 vorkommenden, im Protocolle
vom 27. October 1851, S. 6794, auf 1163 fl.
bewerteten Haushube, wegen, von ihm dem Exe-
cutionsführer aus dem Urtheile ddo. 16. März 1851,
3. 1560, noch schuldigen 108 fl. 10 kr. e. s. c.
bewilligt, und zu deren Vornahme die Tagsazun-
gen auf den 19. Jänner, auf den 19. Februar
und auf den 20. März 1852, jedesmal Vormittags
von 9 bis 12 Uhr im Dore Bösenberg mit dem Besahe
angeordnet, daß die ebbezeichnete Realität nur
bei der dritten Tagsazung auch unter dem Schätz-
ungsverthe beveräußert werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchertract
und die Licitationsbedingnisse können bei diesem Ge-
richte eingesehen werden.

Laß am 25. November 1851.

Der k. k. Bezirksgericht Läss am 29. Februar 1852.

Der k. k. Bezirksgericht Läss.

3. 258. (1) Nr. 245.

Edict.

Das k. k. Bezirksgericht Seisenberg hat über
Ansuchen des Herrn Carl Pachner, Handelsmannes
in Läss, gegen Herrn Mathias Herbst von Unterwernberg Nr. 1, wegen aus dem Beigleiche ddo.
11. März 1850 schuldigen 166 fl. 10 kr. e. s. c.,
zur executiveen öffentlichen Versteigerung der, den
Eheleuten Herrn Mathias und Frau Maria Herbst
gehörig, im Grundbuche der vormaligen Herr-
schaft Gottschee sub R. c. f. Nr. 700 vorkommenden,
gerichtlich auf 293 fl. geschätzten behausten 3/16 Ueb.
Hube in Unterwernberg Nr. 1, die Tagsazung auf
den 29. März, 29. April und 27. Mai l. J. je
desmal um 10 Uhr Vormittags im Dore der Rea-
lität mit dem Anhage bestimmt, daß dieselbe nur
bei der letzten Heilbietung unter dem Schätzungs-
verthe hingeggeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchertract
und die Licitationsbedingnisse, nach welchen der
Eicstant ein Badium von 50 fl. zu erlangen hat,
können alda eingesehen werden.

Seisenberg am 16. Jänner 1852.

Der k. k. Bezirksgericht Läss.

3. 273. (2) Nr. 820.

Edict.

Von dem gesigten k. k. Bezirksgerichte wird
hiemit denen unbekannt wo befindlichen Wina Kregar,
Michael Kersche, Einsab. Lauerza und Franz Collnar,
und ihren allsälligen, ebenfalls unbekannten Nach-
schölgern bekannt gegeben.

Es habe Paul Esche von Rudnik die Klage
auf Anerkennung der Verjährung der, auf seiner im
Grundbuche der Landeshauptmannschen Güte sub
Ueb. Nr. 119 vorkommenden Kante hattenden Saz-
posten, und zwar: der am 5. September 1791 in-
tabolirten, des Wina Kregar, ve. chel. Achlin, aus
dem Heirathvertrag vom 29. August 1791 gehö-
rigen 101 fl.; der dem Michael Kersche aus dem
Schuldscheine vom 12. August, intab. 7. September
1791, gehörenden 100 fl.; der der Elisabeth Lauerza
aus dem Schuldscheine ddo. 23. Mai, intabulirt
3. Juni 1798 gehörenden 50 fl., entw. der am
6. September 1808 auf Namen des Franz Collnar
im Executionsweg intabulirten 100 fl. — bei diesem
Leichte angebracht, und es sey zu ihrer Vertheilung
bei der in dieser Rechtsache auf den 1. Juni d. J.
angeordneten Verhandlungstagazung Paul Eschbar
von Rudnik als Curator aufgestellt worden. Den
Beklagten liegt demnach ob, bei dieser Tagsazung
entweder persönlich zu erscheinen, oder einen Ver-
treter zu ernennen und ihn diesem Gerichte bekannt
zu machen, oder dem vom Gerichte aufgestellten
Curator ihre allsälligen Befehle sorgfältig an die
Hand zu geben, als widrigens diese Rechtsache mit
dem aufgestellten Curator allein verhandelt wird.

Der k. k. Bezirksgericht Umgebung Läck am 1.
Februar 1852.

Der k. k. Bezirksgericht Läss.

3. 255. (3) Nr. 1779.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Läss l. Section
wird bekannt gegeben, daß am 18. März und am
1. April d. J. jedesmal um 9 Uhr Vormittags, am
Haup platz im Hause Nr. 312 im 2. Stockweile
die öffentliche Heilbietung beweglicher Sachen statt
finden wird.

Wozu Kaufstüge mit dem Anhange die
Verständigung geschieht, daß die Kaufnisse bei der
ersten Heilbietung nur um oder über den Schätz-
ungsverthe pr. 103 fl. 11 kr., bei der zweiten aber
auch unter demselben werden hingegaben werden.
Laibach am 23. Februar 1852.

3. 274. (3)

Im 2. Stocke des Postge-
bäudes hier sind Einrichtungs-
stücke, wie auch ein Stadt- und
Reisewagen mit allem Zubehör
aus freier Hand zu verkaufen.

Anzufragen daselbst bis 8.
März l. J. täglich von 9 Uhr
Früh bis 1, dann von 3 bis
6 Uhr Abends.

Laibach den 1. März 1852.

3. 260. (1)

Im Verlage von
Tendler & Comp. in Wien,
Graben, Trattnerhof, sind erschienen und bei
Ignaz v. Kleinmayr & Fedor
Bamberg und Georg Lercher
in Laibach zu haben:

Vollständige Sammlung
aller in den Jahren 1849 bis incl. 1851
publizirter

Reichsgesetze
für Österreich.
53 Hefte.
Taschenformat à 20 kr.

Ferner:

General-Index
zum allgemeinen
Reichsgesetz- und Regierungsblatt
für das Triennium 1849 bis incl.
1851, und zu
Tendler's Ausgabe

der
Reichsgesetze für Österreich
1 — 53. Hest.
Bearbeiter von
Gochnau, k. k. Bezirkssekretär